



Wo der Himmel über uns
geöffnet ist, da wird die
Fremde zur Heimat.

Friedrich von Bodelschwingh



seelsorgeeinheit

untere sense

schmitten · ueberstorf · wünnewil-flamatt

Pfarrblatt

Schmitten

Juni 2023



Sonn- und festtägliche Gottesdienste im Juni 2023

	Schmitten	Ueberstorf	Wünnewil	Flamatt
Samstag, 3. Juni	19.00	---	17.00	---
Sonntag, 4. Juni	7.30 19.00 Nice Sunday	10.00 Oek. Feld-GD		10.30
Donnerstag, 8. Juni <i>Fronleichnam</i>	9.00	19.00	9.00	19.00
Samstag, 10. Juni	---	15.00 Firmung	---	---
Sonntag, 11. Juni	7.30 9.00	---	10.15	19.00
Samstag, 17. Juni	15.00 Firmung	---	17.00	---
Sonntag, 18. Juni	7.30	9.00	---	10.30
Samstag, 24. Juni	---	19.00 Patron	---	---
Sonntag, 25. Juni	7.30 9.00	---	10.15 Patron	19.00

Wie viele verlieren den Frieden des eigenen Herzens,
weil sie alle ihre Kräfte aufbieten,
ihre Nächsten um jeden Preis zu ändern!

Jacques Philippe



Liebe Leserinnen und Leser

Bevor Jesus in den Himmel aufstieg, hat er seinen JüngerInnen Folgendes versprochen:

Ich bin immer bei euch, bis das Ende dieser Welt gekommen ist! (Matt. 28.20). Dieses Versprechen gilt auch für uns. Durch seinen Geist ist Jesus heute noch mit uns und wir dürfen seine Hilfe in Anspruch nehmen. Aber er ist kein Automat, in den man eine Münze einwirft und dann das herauskommt, was man will.

Im Gegenteil: Gott gehört nicht uns, sondern wir gehören ihm! Er ist der Vater, wir sind die Kinder. Er ist der König, wir sind die Diener. Er hat uns Gnade gezeigt, wir dürfen sie empfangen. Am Kreuz ist alles vollbracht – Gott schuldet uns nichts. Und doch schenkt er uns in seiner Güte jeden Tag so viel mehr, als wir brauchen. Gott ist mit uns, der Schöpfer des Universums, der Allmächtige Gott, der Sieger über Tod und Leid. Und dieser Gott nimmt sich die Zeit, um uns nahe zu sein. Er kennt uns aufs Intimste. Jemand hat einmal gesagt: «Wenn Gott so gross ist, sollte er nicht schwierig zu finden sein.» Und doch sind wir manchmal so blind und taub für das, was er tut und sagt.

Stell dir vor, zwei Personen haben Streit. Sie reden nicht mehr miteinander und gehen sich aus dem Weg. Anfangs ist es schwierig, mit der Situation umzugehen. Das Gewissen redet mit und sie fühlen sich schlecht. Aber mit der Zeit wird diese absichtliche Ferne zur Normalität und Jahre später wissen sie gar nicht mehr, worum es bei dem Streit ging. So wie die zwei Personen sich am Anfang absichtlich aus dem Weg gingen, müssen sie Jahre später mit Absicht wieder den Kontakt suchen, sonst wird die Freundschaft nie wieder zustande kommen.

Genauso ist es mit uns und Gott. Während für Adam und Eva die Beziehung mit Gott eine Selbstverständlichkeit war, hat sich mit dem Sündenfall das Herz des Menschen der Stimme Gottes gegenüber verhärtet. Und nun ist es für uns schwierig, seine Stimme zu hören, sein Wirken zu sehen und seine Gegenwart zu spüren. Ja, der Glaube überhaupt ist keine Selbstverständlichkeit mehr.

Deshalb müssen wir diesen Muskel, der Glaube heisst, trainieren. Eine Beziehung mit Jesus ist nicht nur am Sonntag in der Kirche möglich, sondern an jedem Tag; vom Morgen an, wenn wir aufstehen, bis zum Abend, wenn wir uns hinlegen.

Aber manchmal hilft es, Weg-Gefährten zu haben. So wie das Fitness alleine weniger Spass macht, so ist es auch mit dem Glauben. Deshalb laden wir dich ein, an den Events in der Gegend teilzunehmen, um mit anderen Brüdern und Schwestern im Glauben ein Stück Weg zu gehen, sie zu ermutigen und sich von ihnen ermutigen zu lassen.

Damien Favre, kirchlicher Jugendarbeiter



LANGE NACHT DER KIRCHEN

Begegnung in der meditativ beleuchteten Kirche Schmitten

FREITAG, 2. JUNI 2023

19.45 UHR

Willkomm durch
Seelsorgeteam/Jubla

20.00 UHR

«Wort ù Gsang» mit
Barbara Andrey und
Rita Zumwald

21.15 UHR

«Lobpriislieder ù
bsünlechi Gedanke»
mit der jugendlichen
Adoray-Band

22.00 UHR

Gelegenheit zum
stillen Verweilen,
Anbetung in der
Kirche

Getränke/ Kaffee/
Kuchen/Stockbrot
für Kinder beim
Begegnungszentrum
serviert von der
Jubla Schmitten



WWW.LANGENACHTDERKIRCHEN.CH

Der Seelsorgerat und das Seelsorge-Team
der Seelsorgeeinheit Untere Sense



Einladung zur Deutschfreiburger Volkswallfahrt für den Frieden zum Bruder Klaus nach Sachseln, Flüeli-Ranft am Sonntag, 25. Juni 2023

Bei der traditionellen Deutschfreiburger Volkswallfahrt nach Sachseln, Flüeli-Ranft wollen wir Bruder Klaus dieses Jahr vor allem um den bedrohten Frieden in Europa bitten. Unser Landespatron war immer bestrebt um den Frieden in unserer Heimat. Als Ratgeber und Friedensstifter war er schon zu Lebzeiten eine wirkungsvolle Persönlichkeit. Alle sind zu dieser Wallfahrt mit der Firma Horner Reisen herzlich eingeladen. Gemeinsam wollen wir an diesem Tag mit den Menschen in den Kriegsgebieten und den Flüchtlingen im Gebet besonders verbunden sein. Wir wollen aber auch unsere persönlichen Anliegen Bruder Klaus anvertrauen und diesen Tag mit den anderen Wallfahrern unserer Region in freundschaftlichem Beisammensein verbringen.



Bild: Seitenaltar der
Pfarrkirche Schmitten

Organisation: Horner Reisen, Tel. 026 494 56 56; E-Mail: info@horner.ch
Geistliche Leitung: Herr Berthold Rauber, Tafers, und Pfr. Niklaus Kessler

Einsteigeorte: Freiburg 06h00 Düdingen 06h35
Tafers 06h30 Flamatt 06h50

Je nach Anmeldungen werden weitere Bushaltestellen in Deutschfreiburg bedient.

Reiseverlauf: Fahrt nach Flüeli mit Kaffeehalt an der Autobahnraststätte Neuenkirch
10h30 Gottesdienst in der Flüeli Kapelle in Flüeli
11h45 Mittagessen oder Picknick und Zeit zur freien Verfügung
14h15 Abfahrt nach Sachseln
14h30 Reliquiensegen in der Pfarrkirche von Sachseln
15h30 Heimfahrt über den Brünig
ca. 18h30 Ankunft in den Ausgangsorten

Kosten: Fr. 59.- pro erwachsene Person;
gratis Busfahrt für Kinder und Jugendliche in Ausbildung bis 25 Jahre.
Fr. 29.- Mittagessen im Gasthaus Paxmontana, falls gebucht.

Anmeldung: bis Montag, 12. Juni 2023 an Horner Reisen, Tafers, Tel. 026 494 56 56
oder mit E-Mail: info@horner.ch

Flyer liegen in den Schriftenständen der Pfarrkirchen auf.



Einladung zum Dankgottesdienst am 23. Juni um 19.00 Uhr in Wünnewil

Liebe Jugendliche

Nach drei intensiven Jahren der Firmvorbereitung durften wir alle eine wunderbare Firmung feiern. Nun ist es an der Zeit, sich bei Gott und den HelferInnen zu bedanken. Darum möchten wir, das Firmbegleitungssteam, euch alle einladen, am Freitag, 23. Juni, um 19.00 Uhr in der Kirche in Wünnewil mit uns einen Dankgottesdienst mit anschliessendem Apéro zu feiern.

Zu diesem Dankgottesdienst sind aber auch alle übrigen Jugendlichen der Seelsorgeeinheit, ihre Familien, Freunde/innen und PatInnen eingeladen.

Wir freuen uns, mit euch diesen Weg abschliessen zu dürfen und euch voller Zuversicht in den nächsten Lebensabschnitt zu senden.

Zu diesem Dankgottesdienst sind aber auch alle übrigen Jugendlichen der Seelsorgeeinheit herzlich eingeladen.

Voranzeige: Wallfahrt der Seelsorgeeinheit Untere Sense, am Sonntag, 27. August

Die Wallfahrt der SE Untere Sense beginnt bei der Marienkirche in Gurmels. Die Anreise organisiert jeder selber.

Wir feiern um 11.00 Uhr einen Gottesdienst in der Marienkirche und treffen uns in der Pfarrschür zum gemeinsamen Picknick.

Nähere Informationen folgen im Pfarrblatt Juli/August.

Wir freuen uns auf die zahlreiche Teilnahme von Gross und Klein.



Die Pastoralgruppe von Wünnewil

Deutschfreiburger Wallfahrten 2023

Oropa-Varallo-Sacro Monte, 28. bis 30. August 2023

Einsiedeln / Rosenkranzsonntag, 1. Oktober 2023

www.horner-reisen.ch / E-Mail: info@horner-reisen.ch

Reiseleitung sämtlicher Reisen: Berthold Rauber, Natel 079 175 31 02
E-Mail: rauber.berthold@rega-sense.ch



LESELUST IN SCHMITTEN

Die Suche nach dem kleinen Bruder – und Europas Aussengrenzen. Lesung und Gespräch

WANN_ Mittwoch, 14. Juni 2023, 19 Uhr

WO_ Bibliothek Schmitten, Gwattstrasse 10, Schmitten

WAS_ Im Fokus des Leselust-Abends in Schmitten steht das Buch «Kleiner Bruder. Die Geschichte meiner Suche». «Kleiner Bruder» ist die Lebensgeschichte Ibrahima Baldes, der 1994 in einem kleinen Dorf im westafrikanischen Guinea-Conakry geboren wird. Als sein jüngerer Bruder Richtung Europa verschwindet, macht sich der Protagonist auf, um ihn wieder nach Hause zu holen. Eine Odyssee beginnt. Die Schauspielerin Noëmi Gradwohl liest Auszüge aus dem autobiographisch gefärbten Text. Eva Ostendarp ordnet als Fachperson Ibrahimas Erlebnisse ein und berichtet über die Geschehnisse an Europas Aussengrenzen. Musikalische Klänge des Trio d'anches aus Schmitten und Gespräche beim anschliessenden Apéro runden den Abend ab.

In Kooperation mit der Bibliothek Schmitten und der reformierten Kirchgemeinde St. Antoni.



BIBLIOTHEK
Schmitten



EINTRITT FREI, KOLLEKTE, KEINE VORANMELDUNG ERFORDERLICH.

LESELUST ROMANE ZU MIGRATION UND INTEGRATION

Zum Programm «Leselust» gibt es eine kleine, handliche Broschüre, in der 16 Romane zu Migration und Integration vorgestellt werden. Es sind Empfehlungen für Einzelpersonen und Lesezirkel.

«Leselust» ist gleichzeitig auch der Titel unserer Veranstaltungsreihe.

MEHR INFOS

kirchliche-bibliotheken.ch/leselust

refbejuso.ch/migration

kathbern.ch/gfs

christkatholisch.ch/interreligioes

KONTAKT / BROSCHÜREN BESTELLEN

Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn, OeME-Migration

Altenbergstrasse 66

Postfach, 3000 Bern 22

031 340 24 24, sabine.jaggi@refbejuso.ch

TRÄGERSCHAFT



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Églises réformées
Berne-Jura-Soleure



Christkatholische
Landeskirche Bern



Katholische Kirche Region Bern
Fachstelle Kirche im Dialog

Schmitten

Doppelnummer im Sommer

Für die Monate Juli und August gibt es nur ein Pfarrblatt. Wir bitten Sie daher, die **Jahrmessen** für diese beiden Monate bis zum **3. Juni** zu melden.

GOTTESDIENSTORDNUNG

Juni 2023

2. Fr. Hl. Marcellinus und Hl. Petrus
Herz-Jesu-Freitag
08.00 Uhr Hl. Messe, anschliessend Aussetzung, Anbetung und Segen

3. Sa. Hl. Karl Lwanga und Gefährten
15.00 bis 16.00 Uhr **Stille Anbetung** vor dem Allerheiligsten **gleichzeitig Gelegenheit für ein geistliches Gespräch und/oder Empfang des Sakramentes der Versöhnung.**

19.00 Uhr Hl. Messe

1. Jahrmesse für Brigitte Vonlanthen, für Anton Egger

Jahrmesse für Pius und Marie Rudaz-Boschung, für Martha Klaus-Grossrieder **Stiftmesse** für Beatrice Brühlhart, für Arnold und Rosa Kaeser und für Sohn Gilbert Kaeser, für Sigfried u. Marie Bucheli-Nussbaumer

4. **Dreifaltigkeitssonntag**

07.30 Uhr Frühmesse

19.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Bergkapelle

19.00 Uhr Nice Sunday, mitgestaltet durch die Gruppe Adoray

Kollekte: Ärzte ohne Grenzen

7. Mi. Hl. Robert

19.00 Uhr Gebet für den Frieden in der Ukraine

8. **Hochfest des Leibes und Blutes Christi/ Fronleichnam**

09.00 Uhr Hl. Messe

mit anschliessender Prozession/

Dankgottesdienst

der Erstkommunikanten/Gem. Chor

19.00 Uhr Rosenkranzgebet

in der Bergkapelle

Kollekte: Stiftung Passe Partout



9. Fr. Hl. Ephräm der Syrer
08.00 Uhr Hl. Messe

10. Sa. Hl. Bardo
15.00 bis 16.00 Uhr **Stille Anbetung** vor dem Allerheiligsten **gleichzeitig Gelegenheit für ein geistliches Gespräch und/oder Empfang des Sakramentes der Versöhnung.**

11. **10. Sonntag im Jahreskreis**

07.30 Uhr Frühmesse

09.00 Uhr Hl. Messe

19.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Bergkapelle

Kollekte: Missionsgruppe Schmitten

14. Mi. Hl. Meinrad

19.00 Uhr Gebet für den Frieden in der Ukraine

16. Fr. Heiligstes Herz Jesu

08.00 Uhr Hl. Messe

17. Sa. Unbeflecktes Herz Mariä / **Firmung**

14.30 Uhr Besammlung der Firmlinge und Paten im Begegnungszentrum

14.50 Uhr Prozession

mit der Musikgesellschaft

vom roten Schulhaus zur Kirche

15.00 Uhr **Festgottesdienst**

zur Hl. Firmung

19.00 Uhr Rosenkranzgebet

in der Bergkapelle

Kollekte: Nach Ansage

18. **11. Sonntag im Jahreskreis**

07.30 Uhr Frühmesse

19.00 Uhr Rosenkranzgebet

in der Bergkapelle

Kollekte: Flüchtlingshilfe der Caritas

21. Mi. Hl. Aloisius Gonzaga

19.00 Uhr Gebet für den Frieden

in der Ukraine

23. Fr. Hl. Edeltraud
08.00 Uhr Hl. Messe
24. Sa. Geburt des Hl. Johannes des Täufers
15.00 bis 16.00 Uhr **Stille Anbetung** vor dem Allerheiligsten **gleichzeitig Gelegenheit für ein geistliches Gespräch und/oder Empfang des Sakramentes der Versöhnung.**
25. **12. Sonntag im Jahreskreis**
07.30 Uhr Frühmesse
09.00 Uhr Hl. Messen
Jahrmesse für Hans Grossrieder-Schwaller, für Peter und Helene Grossrieder-Zosso
Stiftmesse für Philomene Grossrieder, für Franz Grossrieder-Jungo, für Rösi Grossrieder-Schmutz und Sohn Franz, für Ottilia Schmutz
19.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Bergkapelle
Kollekte: Papstopfer
28. Mi. Hl. Irenäus
19.00 Uhr Gebet für den Frieden in der Ukraine
30. Fr. Hl. Otto
08.00 Uhr Hl. Messe

Kollekte vom 8. Juni

Stiftung PassePartout Sense

Im vergangenen Jahr waren die Fahrerinnen und Fahrer von PassePartout Sense wieder motiviert und engagiert im Sensebezirk, in der Stadt Freiburg und in der nahen Region Berns unterwegs. Sie haben vielen Klientinnen und Klienten Mobilität geschenkt, damit sie ihren alltäglichen Terminen oder anderen Unternehmungen nachgehen konnten.

Diese grosse Leistung wird dank dem unermüdlichen Einsatz von rund 30 Fahrerinnen und Fahrer erbracht, die unzählige Stunden ehrenamtlichen Einsatz leisten. Mit einer Spende unterstützen Sie unseren Service und wir können unseren Fahrerinnen und Fahrern in Form von Fahrerzusammenkünften und Fahrkursen etwas zurückgeben.

Herzlichen Dank für Ihre Spende

Veranstaltungen

- **Geselliger Nachmittag**
Donnerstag, 1. Juni, 13.30 Uhr
Geselliger Nachmittag im BGZ
- **Lange Nacht der Kirchen**
Freitag, 2. Juni, ab 19.45 Uhr
Begegnung in der meditativ beleuchteten Kirche Schmitten
Programm: Siehe allgemeine Seiten
- **Frauen- und Müttergemeinschaft**
Dienstag, 6. Juni: Frauen z'Morge in Burgbühl. 8.30 Uhr Besinnung in der Kapelle des Bildungszentrums in Burgbühl. Anschliessend gemeinsames Frühstück.
Mittwoch, 14. Juni: Minigolf spielen. Besammlung um 19.00 Uhr auf dem Parkplatz des Pflegeheims.
- **Vinzenzverein**
Montag, 5. Juni: 13.30 Uhr
Versammlung im BGZ
- **Kindergottesdienst**
Donnerstag, 8. Juni um 09.00 Uhr findet kein separater Kindergottesdienst statt. Die Kinder sind im Gottesdienst in der Kirche und auch bei der Prozession herzlich willkommen.
- **Missionsgruppe**
Dienstag, 13. Juni, um 13.30 Uhr:
Nähen und Handarbeiten für die Mission
- **Eltern- und Kinder-Treff**
Mittwoch, 14. Juni: Kinderdisco, 13.30 Uhr im BGZ

- **Landfrauenverein**

Donnerstag, 15. Juni,
Jubilarennen-Ausflug

- **Wandergruppe**

Donnerstag, 29. Juni: Wanderung
im Galmwald / Murtenwald.
Besammlung um 9.30 Uhr beim Parkplatz
des Pflegeheims.

Im Sakrament der Taufe



*Ich will dich segnen und du sollst ein Segen
sein.* 1. Buch Mose 12,2

Sonntag, 28. Mai

- **Nelio und Leano Ramseier,**
Söhne des Lorenz und der Olivia,
geborene Käser

Wir heissen die Täuflinge herzlich willkommen
und wünschen ihnen ein glückliches und erfüll-
tes Leben und den Segen Gottes.

8. Juni, Fronleichnam «Härgottstag»



Prozessionsordnung:

Pfarreikreuz
Musikgesellschaft
Fahndelegationen
Gemischer Chor
Kommunionkinder
Allerheiligstes
Familien und Kinder Erwachsene

Prozessionsweg:

Nach dem Hauptgottesdienst versammeln wir
uns vor der Kirche.

Die Prozession führt uns dann in die Franz-Xa-
ver-Müllerstrasse, Altar bei der Apotheke (KiGo-
Gruppe), danach weiter in die Kaisereggstrasse
bis zum Alters- und Pflegeheim Sonnmatt. Dort
werden wir von den Pensionären erwartet, wel-
che den zweiten Altar geschmückt haben.

Vom Alters- und Pflegeheim begeben wir uns
über die Gwattstrasse zurück auf den Kirch-
platz. Beim dritten Altar, vor der Kirche, vereh-
ren wir nochmals das Allerheiligste und erhalten
den Schlusssegnen.

Im Anschluss sind alle zum Apéro eingeladen.



Ein erotischer Gesang

«Siehe, schön bist du, meine Freundin,
siehe, du bist schön.
Wie ein purpurrotes Band sind seine Lippen.
Deine Brüste sind wie zwei Kitzlein,
die Zwillinge einer Gazelle, die unter Lilien weidet.
Verzaubert hast du mich,
meine Schwester Braut;
verzaubert mit einem Blick deiner Augen.
Wie schön ist deine Liebe,
meine Schwester Braut, wie viel süsser
ist deine Liebe als Wein,
der Duft deiner Salben köstlicher
als alle Balsamdüfte.
Mein Geliebter komme in seinen Garten
und esse von seinen köstlichen Früchten!»
(Hoheslied 4,1.3.5.9.10.16)

Wie eine Perle in einem Schmuckkästchen hat das Hohelied (d.h. das schönste aller Gedichte, wie man sagt «für immer und ewig») nach vielen Irrungen und Wirrungen seinen Platz in der Heiligen Schrift gefunden. Das war nicht ganz einfach, denn es handelt sich um ein wahrhaft erotisches Gedicht, das die gegenseitige fleischliche Hingabe der Eheleute besingt, als wesentliches Bild für Gottes unerschütterliche Zärtlichkeit für die Menschheit. Die spirituelle Tradition hat es auch zum Modell für die mystischen Bande zwischen der Seele und ihrem Herrn gemacht, der eben «Mein Geliebter» genannt wird.

Verschiedene Perspektiven

Dies zeigt ganz deutlich, dass die körperliche und sexuelle Dimension, die uns vom Schöpfer in unser Dasein eingeschrieben wurde, unsere Vertrautheit mit Christus voll und ganz charakterisiert. So sehr, dass dieser sich selbst als den Bräutigam seiner Geliebten, der Kirche,



Das Hohelied. Bild von Gustave Moreau. Foto DR

darstellt. Die geistliche, kirchliche, theologische und fleischliche Perspektive durchdringen sich also gegenseitig, so dass jedes Paar durch die Treue und die gegenseitige Hingabe der Körper und Herzen in der sexuellen Beziehung ein umfassendes und ergreifendes Bild der Liebe bietet, mit der Gott uns alle erfüllen will (siehe das Schreiben *Amoris laetitia* von Papst Franziskus, «Eine leidenschaftliche Liebe. Die erotische Dimension der Liebe», Nr. 142–162).

In dieser Hinsicht ist es bedauerlich, dass die Sonntagsliturgie nie «Das Hohelied» in die aktuellen Lektionare aufnimmt: es wird «nur» bei Hochzeitsfeiern vorgetragen. Wenn es auch am Sonntag verkündet würde, könnte es Anlass zu schönen Katechesen über die Sexualität als Ort der evangelischen und biblischen Entfaltung geben!

François-Xavier Amherdt



Kirchliche Dokumente

Wenn ich kirchlich heiraten will, brauche ich dazu verschiedene Dokumente, die ich beschaffen muss. Welche sind das?

Als kirchliche Dokumente brauchen Sie eigentlich nur einen Tauf- und einen Firmschein.

Wozu brauche ich denn einen Taufschein?

Der Taufschein bezeugt, dass Sie katholisch getauft worden sind. Die Taufe ist die Voraussetzung für den Empfang der anderen Sakramente, wie. z.B. der Ehe, die Sie ja schliessen möchten. Zudem belegt er, dass Sie noch ledig sind. Auch wird es darauf vermerkt, wenn Sie aus der Kirche ausgetreten sind.

Ich finde diesen Taufschein aber nirgends!

Sie können diesen Taufschein auch nicht finden, denn im Gegensatz zu anderen christlichen Kirchen bekommen Sie nach einer katholischen Taufe keinen Taufschein, der seine Gültigkeit nie verliert. Sie

müssen ihn für bestimmte Gelegenheiten jeweils neu bestellen. Er darf nicht älter als sechs Monate sein, dies um festzustellen, dass die betreffende Person tatsächlich ledig ist.

Und wo bekomme ich denn diesen Taufschein?

Sie bekommen Ihren Taufschein kostenlos in der Pfarrei, in der Sie getauft worden sind.

Und den Firmschein?

Die Firmung sollte normalerweise auch in Ihrem Taufbuch eingetragen werden, so dass sich auf Ihrem Taufschein auch das Datum Ihrer Firmung findet. Sollte dies fehlen, müssen Sie in der Pfarrei nachfragen, in der Sie gefirmt worden sind.

Und wenn ich einen nichtkatholischen Partner heiraten will?

Bei einem konfessionsverschiedenen Paar muss auch der nichtkatholische Partner den Taufschein vorlegen, damit die Anerkennung seiner Taufe zum Ausdruck kommt.

Jetzt brauche ich noch das Ehedokument.

Dieses bringt jeweils der Pfarrer, mit dem Sie zur Vorbereitung ihrer kirchlichen Trauung das Ehegespräch führen.

Das sind aber viele Dokumente, die ich für die Hochzeit brauche.

Das zeigt, dass die Kirche eine Hochzeit ernstnimmt und es sich dabei nicht einfach nur um ein schönes Fest im Familienkreis handelt.

Besten Dank für die Auskunft. pam



Foto © Poss

Die berühmten drei Worte

Wir alle kennen diese drei Worte und wir alle hören sie gerne. Sie lauten: **Ich liebe dich!**

Wir sind eingeladen, über die Bedeutung dieser Worte nachzudenken, aber auch über deren Folgen für das Leben des Einzelnen, der Eheleute, der Familien, ja der ganzen Welt.

Andy Borg, der zu diesen drei Worten ein Lied komponiert und erfolgreich gesungen hat, gibt darin aber auch zu bedenken, dass es zwar niemanden gibt, der diese drei Worte nicht mag, doch will man sie heute nicht sagen und sie sind für viele tabu. Zu Recht, denn wer jemandem gesteht, ihn oder sie zu lieben, riskiert immer wieder auch, dass diese Liebe einseitig ist und Leid hervorruft. Dennoch sehnen wir uns danach, diese Liebeserklärung zu hören, uns von einem anderen Menschen getragen und bei ihm geborgen zu fühlen. Biblisch betrachtet, ist die Liebe nicht nur das, was neben Glauben und Hoffnung bleibt, sondern sie ist auch das Wichtigste von diesen drei.

Die Liebe kennt unzählige Formen, um sich auszudrücken, die im Idealfall in einer gegliückten Ehe gelebt und an die Kinder weitergegeben wird. Nicht immer glückt eine Beziehung. Freundschaften zerbrechen, Ehepaare gehen auseinander und lassen sich scheiden. Schätzungen zufolge werden sich in der Schweiz zwei von fünf Ehepaare zukünftig scheiden lassen, wenn sich das heutige Scheidungsverhalten nicht ändern sollte. Es sind Zahlen, die manche erschrecken und von einer Eheschliessung absehen lassen. Johannes Paul I. zitierte bei seiner ersten Generalaudienz im September 1978 den französischen Denker Mon-

tagne mit den Worten: «Die Ehe ist wie ein Käfig: Die draussen sind, tun alles, um hineinzukommen; die drinnen sind, tun alles, um herauszukommen.» Als seine Zuhörerinnen und Zuhörer über dieses

Ausschnitt aus: Vollendung oder Der Geist der Liebe (Vereinigung von Gott und Menschheit), Glasfenster von Sieger Köder, Kirche Ellwangen. Foto Poss



Zitat lachten, wurde der Papst ernst und fuhr fort: «Ihm habe einmal ein pensionierter Schulinspektor geschrieben, es sei nicht richtig, dieses Montaigne-Zitat zu verwenden. "Ich und meine Frau sind seit sechzig Jahren verheiratet, und jeder Tag ist wie der erste." Dieser Rentner habe ihm auch das Zitat eines (ungenannten) anderen französischen Dichters geschrieben: "Ich liebe dich jeden Tag mehr, heute mehr als gestern, aber weniger als morgen." "Ich wünsche euch", so Johannes Paul I., *dass es bei euch genauso sein möge!"».



Foto © Poss

Vom Nest der Zuneigung zum Gefängnis

Als zölibatär lebender Priester habe ich zwar keine eigene Erfahrung mit der Ehe, aber aus meiner langjährigen Arbeit in der Seelsorge und durch den Kontakt zu vielen Gläubigen meine ich doch zu wissen, wie menschliche Beziehungen funktionieren.

Allen Unkenrufen zum Trotz glaube ich, dass es auch heute noch möglich ist, in einer Ehe gemeinsam glücklich zu werden, sofern sich beide Partner darum bemühen, sich gleichberechtigt auf den gemeinsamen Weg zu machen, einander zu vertrauen, und die Liebe zu leben versuchen, wie sie der Apostel Paulus in seinem grossartigen Hohelied beschrieben hat: «Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig. Sie ereifert sich nicht, sie prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf. Sie handelt nicht ungehörig, sucht nicht ihren Vorteil, lässt sich nicht zum Zorn reizen, trägt das Böse nicht nach. Sie freut sich nicht über das Unrecht, sondern freut sich an der Wahrheit. Sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand. Die Liebe hört niemals auf» (1 Kor 13,4-8).

Es ist ein hohes Ideal, das der Apostel uns hier vor Augen führt und viele Frauen und Männer mussten schmerzhaft erfahren, wie sie an diesem Ideal gescheitert sind. Ihre Ehe hat sich im Laufe der Zeit von einem «warmen Nest» der Zuneigung zu einem kalten Gefängnis entwickelt, in dem es Streit und Tränen gab. «Doch gerade dann, wenn die Verliebtheit mit ihren Erwartungen verfliegen zu sein scheint, kann die wahre Liebe beginnen! Zu lieben bedeutet nämlich nicht zu erwarten, dass der Andere oder das Leben unseren Vorstellungen entsprechen; nein, es bedeutet, in völliger Freiheit Verantwortung für das Leben zu übernehmen, wie es sich uns darbietet.» Es wäre falsch, die Ehe als Ding der Unmöglichkeit «abschaffen» zu wollen: Genauso falsch wäre es aber, die Ehe zu idealisieren, «also ob es sie nur dort gäbe, wo es keine Probleme gibt», schärfte Papst Franziskus in seinem Apostolischen Schreiben *Amoris laetitia* ein. Es gehe schliesslich um reale, konkrete Familien «mit all ihren Leiden, Kämpfen, Freuden und ihrem täglichen Ringen». Keine Idealisierung also – und doch



Detail des Glasfensters von L. Omessali, Kirche in Meran, Südtirol. Foto Poss

betonte Franziskus die Notwendigkeit, bei der Ehe auf die Dauer der Verbindung zu zielen. Nicht alle können diesem Ideal jedoch entsprechen und trennen sich, doch wohl niemand vollzieht eine Scheidung mir nichts, dir nichts. **Deshalb hat kein Aussenstehender das Recht, jemanden, dessen Ehe gescheitert ist zu verurteilen und an den Rand zu drängen!**

Ausschluss aus der Gemeinschaft

Im Evangelium heisst es «Was Gott verbunden hat, das soll der Mensch nicht trennen» (Matthäus 19,3-6). Leider hat die katholische Kirche bis vor nicht allzu langer Zeit das so ausgelegt, dass sie Menschen, die kirchlich geheiratet haben,

sich dann aber scheiden liessen und wieder geheiratet haben, aus der Gemeinschaft ausgeschlossen und ihnen auch den Empfang der Kommunion verweigert. Hier sehe ich einen Widerspruch in der Botschaft des Evangeliums, das immer wieder davon berichtet, dass sich Jesus gerade um die Ausgestossenen und Gescheiterten gekümmert hat und auch immer offene Arme für jene hatte, die niemand liebte und als Sünder brandmarkte.

Diese Vorschrift ist für die Kirche eine Verheissung, eine Hoffnung, die sie ausdrückt: «Ja, es ist möglich, ja wir Menschen haben in uns die Sehnsucht, unbedingt, für immer und ausschliesslich geliebt zu werden, und nicht nur für eine Zeit lang, und nicht nur als einer neben mehreren anderen! Und Jesus verheisst uns, dass diese Sehnsucht in uns echt ist, denn sie kommt von Gott, und Gott will uns helfen und dazu befreien, dass wir das leben können». Dieses Ideal ist schwer einzuhalten, und zwar nicht nur heute, sondern auch schon früher, also in der «guten, alten Zeit, als die Welt noch in Ordnung war»!



Foto © Poss

«So etwas wie Ehescheidung hat es früher nicht gegeben, wir haben unser Treueversprechen auch in schwierigen Zeiten nicht gebrochen!», heisst es hier und da. Das mag stimmen, aber ob es dabei ein Bleiben in der Liebe war, oder vielmehr ein Ausharren, weil «man» bzw. vor allem, weil «frau» keine Chance hatte, als Geschiedene in der damaligen Gesellschaft zu überleben, geschweige denn respektiert zu werden? Was blieb einer Frau ohne Einkommen, ohne finanzielle Absicherung denn anderes übrig, als auszuhalten und ihre Ehe als Kreuz zu tragen! Von der ersten Liebe blieb da nicht mehr viel übrig, hingegen manche seelische und auch körperliche Verletzung, Erniedrigung und Vergewaltigung innerhalb der ehelichen Beziehung. Von einem freien Akt, «in dem sich die Eheleute gegenseitig schenken und annehmen», wie das 2. Vatikanische Konzil die Ehe definierte, war nichts mehr zu spüren.

Neue Beurteilung

Nun hat Papst Franziskus in seinem Schreiben *Amoris laetitia* einen neuen Weg eröffnet. Für ihn bleibt die Ehe das Ideal der Kirche, aber er lehnt es ab, wiederverheiratete Geschiedene als schwere Sünder zu verurteilen. Franziskus plädiert dafür, den Geschiedenen, die sich



zivilrechtlich wieder verheiratet in Einzelfällen den Empfang der Sakramente zu ermöglichen, selbst wenn ihre frühere Ehe kirchenrechtlich weiter Bestand hat. In eingehenden seelsorglichen Gesprächen sollen diese mit einem Geistlichen konstruktiv nach einem «Weg der Unterscheidung» suchen. Dabei geht es nicht in erster Linie einen Zugang zu den Sakramenten zu schaffen, sondern um die Begleitung Betroffener und ihre Integration in die Kirche. Dazu ist es auch notwendig, das tatsächliche Ausmass eigener Schuld zu erkennen, Reue zu entwickeln und den Entschluss zu fassen, sein Leben zu ändern, soweit dies möglich ist, ohne neue Schuld auf sich zu laden. Das wäre etwa der Fall, wenn Verpflichtungen gegenüber dem neuen Partner oder Kindern verletzt würden.

Papst Franziskus sagte: «Gott hat einen Traum für uns, die Liebe, und er bittet uns, ihn zu unserem eigenen zu machen. Machen wir uns die Liebe zu eigen, die Gottes Traum ist.»

Paul Martone

Foto © Radka Schöne_pixello.de





1. Juni

Sie ist fest gegründet auf den heiligen Bergen. Herrliche Dinge werden in dir gepredigt, die Stadt Gottes. Und sie singen beim Reigen: Alle meine Quellen sind in dir!
(Ps 87, 1.3.7)



Es gibt Tage, da fühlst du dich frisch gestärkt, könntest Bäume ausreissen, fühlst dich wie reingewaschen von Schatten der Vergangenheit. Es ist, als hättest du in einem klaren Fluss gebadet, aus ihm getrunken. Keine ausgetrocknete Kehle mehr, keine verdorrte Seele, kein verstaubtes Herz.

Und du erkennst dankbar, dass das neue Leben dir aus der Stadt Gottes zufließt, allein aus Gottes Zuwendung herrührt, dass es wie dein ganzes Leben ein Geschenk des Himmels ist – alles Leben kommt von Gott.

Gott, ich danke dir, weil du meine Lebensquelle bist, weil ich im Strom deiner Liebe immer neu aufleben kann. Amen

30. Juni

Halte dich nicht für etwas Besseres unter der Masse der Sünder. Halte dem nicht seine Sünde vor, der sich bessert, und denke daran, dass wir alle Schuld tragen. Verachte einen Menschen nicht, weil er alt ist; denn wir werden ja wohl auch alt werden. Freue dich nicht, wenn dein Feind stirbt; denke daran, dass wir alle sterben müssen (Sir 7.17; 8, 6-8) (Ps 86, 14.16.17)

Na klar: Immer sind die anderen die Bösen, die Schwachen – nur ich nicht – ich bin ja perfekt! Merken wir nicht, wie wir uns damit selbst betrügen?

Ehe wir andere verurteilen ihnen Schlimmes gönnen, uns an ihren moralischen und körperlichen Schwächen und Hinfälligkeiten wenden, sollten wir uns mit uns selbst beschäftigen – eigene Fehler und Hinfälligkeiten klar erkennen – die Fehler ernst nehmen – und zugleich nach Gottes Weise deshalb nicht zu hart zu uns sein – und auch verständiger, liebevoller mit den Menschen umgehen.

Gott, mach mich sensibler für mich und andere. Amen

Das Buch aus dem Styria-Verlag ist in jeder Buchhandlung erhältlich





Die Eltern als Katecheten ihrer Kinder

Kinder fragen nach Gott

Hat Gott einen Vogel?

Der Heilige Geist wird immer in der Gestalt einer Taube dargestellt, so dass man sich schon fragen kann, ob Gott einen Vogel habe.

Der Heilige Geist scheint für viele Gläubige «die göttliche Unbekannte» zu sein. Vielleicht ist das auch gar nicht so falsch, denn in der Bibel hat er viel mit Überraschung, Unberechenbarkeit und Neuanfang zu tun.



Foto © Poss

Wie kann ich den Kindern diesen Geist aber erklären?

Ich denke, wir müssen uns auch hier mit biblischen und ausserbiblischen Symbolen behelfen um sein Wirken zu verdeutlichen. Am Pfingsttag erfüllte der Heilige Geist alle mit dem Beistand und der Kraft von Jesus.

Folgende Gegenstände sollen als Symbole dienen, um das Wirken des Heiligen Geistes zu entschlüsseln:

1. Glas Wasser

Wozu brauchen wir Wasser? Es lässt Bäume und Pflanzen wachsen, es erfrischt uns; wird zum Waschen und Putzen gebraucht.

Der Heilige Geist ist wie Wasser. Er lässt unsere Liebe wachsen; er erfrischt uns und hilft uns, unser Herz zu reinigen von allem, was böse und schlecht ist.



2. Duftende Blume

Wenn es in einem Raum oder auch irgendwo draussen gut duftet, fühlen wir uns wohl, freuen uns. Wir können durchatmen und neue Energie erhalten. Wir brauchen die Luft zum Atmen und zum Leben. Der Heilige Geist ist wie ein zarter Duft und wie frische Atemluft: Er erfrischt uns schenkt; neues Leben; er lässt uns atmen.



Foto © DR

3. Bunter Faden

Ein Faden hält zusammen und verbindet.

Der Heilige Geist ist wie ein Faden: er verbindet uns; er schenkt Gemeinschaft und Freundschaft; er lässt die Menschen eins werden.

4. Drachen und Schmetterling

Was wir an Drachen, die wir steigen lassen und an den Schmetterlingen bewundern, ist, dass sie hoch am Himmel fliegen können – leicht und unbeschwert. Sie lassen sich von der Luft tragen, sie sind bunt und lebensfroh.

Der Heilige Geist ist wie ein Drachen und wie ein Schmetterling. Er schenkt uns Freude und Lebendigkeit; er trägt uns hinauf, weit in den Himmel hinein.

(nach: Wilfried Röhring, Willkommen in meinem Haus)

Warum ein Vogel?

Wir wissen aus der Bibel, dass der Heilige Geist in Gestalt einer Taube bei der Taufe Jesu auf ihn herabkam. Bereits in der Antike war die Taube ein Symbol der Liebe, des Friedens und der Sanftmut.

Paul Martone

Firmung

Samstag, 17. Juni um 15.00 Uhr



Am 17. Juni 2023 um 15.00 Uhr haben wir die Freude mit unseren Firmlingen aus Schmitten ihre Firmung zu feiern.

Gespendet wird sie von Nicolas Glasson, der die Firmlinge während des Lagers im Schwarzsee bereits kennenlernen durfte.

Wir freuen uns nach den drei Jahren Vorbereitung diesen besonderen Anlass mit den Jugendlichen, ihren Familien, Paten/Innen und Freunden/Innen feiern zu dürfen.

Unser Gebet ist, dass es für sie ein freudiges Ereignis sein wird, an das sie sich ihr ganzes Leben erinnern werden. Aber noch wichtiger, dass sie an diesem Tag unserem Herrn Jesus Christus auf ganz besondere und prägende Weise begegnen dürfen.

Firmung 15+



- **(8H) der Seelsorgeeinheit**

- Informationsveranstaltungen**

- «Firmweg 15+», Daten zur Auswahl:**

- Montag, 19. Juni 2023 um 19.00 Uhr
in der Aula der Primarschule Ueberstorf

- Mittwoch, 28. Juni 2023 um 19.00 Uhr
im Begegnungszentrum Schmitten
(bitte auch persönliche Einladung beachten)

- **Alle Firmlinge und Jugendlichen**

- Fronleichnam**

- Donnerstag, 8. Juni 19.00 Uhr Hl. Messe
in Ueberstorf und anschliessend
Prozession.

- Jugend- und Familiengottesdienst /
Dank und Sendung**

- Freitag, 23. Juni 2023 um 19.00 Uhr
in der **Kirche Wünnewil**

- **2. Firmjahr (10H / 8. Kl.)**

- Atelier Töffli-Wallfahrt**

- Samstag, 10. Juni 2023,
9.30 bis ca.13.00 Uhr

- (Ausweichdatum bei Schlechtwetter:

- Samstag, 17. Juni 2023)

- Treffpunkt: Kirchplatz Wünnewil
um 9.30 Uhr

- Ausrüstung: Verkehrstaugliches Töffli,
Helm, Führerschein, angepasste
Kleidung, Reflexweste – Picknick

- **3. Firmjahr (11H / 9. Kl.)**

- Hauptprobe zur Hl. Firmung**

- gemäss Mitteilung

Zum feierlichen Fest der Erstkommunion vom 23. April 2023



23 Erstkommunikanten durften am Sonntag, 23. April 2023, hier in der Pfarrkirche Schmitten zum ersten Mal die gewandelte Hostie empfangen.

In den vergangenen Monaten haben wir die Erstkommunikanten auf dieses Fest vorbereitet:

Unter dem Thema:

«**Jesus – Brot des Lebens**» haben wir den Festgottesdienst aufgebaut und gestaltet.

Die Kinder durften erfahren, dass Jesus für uns zum Brot geworden ist.

Was es alles braucht, damit ein Brot entstehen kann und welche Bedeutung es für uns hat. Wir lassen es uns daran erinnern.



Schmitten

SCHALE MIT WEIZENKÖRNER: Ein einzelnes Weizenkorn wirkt tot und hart. Jahrelang kann es ruhen, ohne dass sich etwas tut. Es enthält alles in der Schale, was es zum Leben braucht. In ihm steckt eine große geheimnisvolle Kraft.

SCHALE MIT SALZ: Nur wenig Salz wird gebraucht für ein Brot. Doch Salz gibt dem Brot Würze und bringt den Geschmack richtig zur Geltung.

KRUG MIT WASSER: Ohne Wasser gibt es kein Leben. Wasser reinigt, Wasser verbindet. Es vermischt sich mit dem Mehl, sodass ein Teig entstehen kann.

SCHALE MIT HEFE: In der Hefe steckt die Kraft der Verwandlung. Der Teig braucht Zeit zum Ruhen, damit er aufgehen und neue Kräfte sich entwickeln können.

KERZE: Licht und die Wärme der Sonne haben die Körner wachsen lassen. Nun wird der Teig in den heißen Ofen gelegt. Die letzte Verwandlung geschieht.

BROT: Ein Brot ist entstanden und wir werden hierdurch beschenkt. Doch wo Brot allein bleibt, nützt es nichts. Erst als geteiltes Brot kann es die Kraft, die in ihm steckt, weitergeben.

DIE GOLDENE SCHALE: Die goldene Schale gehört zu unserem Tisch. In ihr wird der Schatz unseres Lebens aufbewahrt. Es ist das Brot, das Gott uns schenkt – der Leib Christi. «Kostet und seht wie gut der Herr ist.»

KOMMUNIONKIND: Ein kleines Scheibchen Brot, die heilige Hostie, sagt uns im Gottesdienst: Du bist da. Du bist in uns. Du hast uns lieb. Du machst uns stark. Danke, Jesus, dass du heute zu uns kommst. Amen.

An dieser Stelle möchten wir allen danken, die uns im Vorbereitungsjahr unterstützt haben. Mit dieser Unterstützung konnten wir eine so schöne und gelungene Erstkommunion durchführen. Wir hoffen, dass es allen in guter Erinnerung bleiben wird.

Den Erstkommunikanten wünschen wir von ganzem Herzen alles Gute. Möge Jesus auch weiterhin für euch – Brot des Lebens – sein; als Vertrauter; als Freund und Gefährte einen festen Platz in euren Herzen haben. Gottes guter Segen soll sie begleiten.

Pfarrer Hubert Vonlanthen; die Katechetinnen Jolanda Curty und Claudia Schwab

Hier noch einige Rückmeldungen von den Erstkommunikanten:

- ***Die Erstkommunionfeier hat uns sehr gut gefallen.***
- ***Es war sehr schön, zum ersten Mal die Hostie zu empfangen.***
- ***Zum Glück war das Wetter an unserer Erstkommunion schön.***
- ***Es war schön, mit der Musikgesellschaft vom Schulhaus in die Kirche zu laufen.***
- ***Es war toll, dass aller erste Mal die Hostie zu probieren und als wir in der Messe waren, fühlte ich mich noch ein Stück mehr mit Gott und Jesus verbunden.***
- ***Wir wurden von unseren Familien mit vielen Geschenken verwöhnt.***
- ***Mir hat gut gefallen, dass wir Kinder Spass haben und fröhlich sein dürfen.***
- ***Dass unsere Familie und Freunde die Erstkommunion mitfeierten.***
- ***Wir waren stolz, dass wir die Lieder so schon gesungen und die Texte so gut gelesen haben.***

Hilfe von Mensch zu Mensch

Vinzenzgemeinschaften sind eine wichtige Stütze im Sozialnetz

Die **Vinzenzgemeinschaft** ist eine **international, christliche Laiengemeinschaft**, die möglichst im persönlichen Kontakt von Mensch zu Mensch spontan Hilfe leistet, wo Not besteht. Die Bewegung wurde im Jahre 1833 in Paris von **Arztsohn Frédéric Ozanam** gegründet. Im Andenken an die Werke und das Wirken des **Hl. Vinzenz von Paul (1581–1660)** im Dienst des Nächsten, benannte der Student seine Gruppe **Vinzenzkonferenz**. In der Schweiz wurde die erste Vinzenzkonferenz 1846 in Genf gegründet und im Kanton Freiburg in den Jahren 1852 bis -54 die Vereine von Schmitten, Düdingen, Heitenried, Überstorf und Tafers.

In Deutschfreiburg gibt es derzeit 15 Vinzenzvereine (13 im Sensebezirk, je einen in Gurmels und Jaun).



170. Hauptversammlung der Vinzenzgemeinschaft Schmitten, Montag, 3. April 2023

Mit den folgenden Gedanken von Max Feigenwinter stimmte Präsident Peter Lauper den Rückblick auf das vergangene Jahr 2022 ein:

Diesem Tag Sinn geben,
ihn verantwortungsvoll gestalten,
diesen Tag meines Lebens,
der niemals wiederkehrt

Dieser Stunde Sinn geben,
sie nützen für mich und andere,
diese Stunde meines Lebens,
die niemals wiederkehrt.

Diesem Augenblick Sinn geben,
ihn so intensiv leben wie nur möglich,
diesen Augenblick meines Lebens,
der niemals wiederkehrt.

Deshalb

Dann und wann anhalten,
stehen bleiben,
mich hinsetzen,
zurückschauen,
voraussehen,
in mich hineinhören
und schauen,
ob ich auf dem richtigen Weg bin.

* * * * *

Der Präsident schaute mit Blick auf das Weltgeschehen in Politik, Wirtschaft, Umwelt und Gesundheit auf die Ängste und Sorgen, auf die Nöte und Ungerechtigkeiten im Leben der Menschen. Missbräuche in der Finanzwelt, Krieg, Gewalt, Hunger und Naturkatastrophen und anderes mehr machen Menschen unglücklich und belasten ihr Leben schwer. Auch bei uns fühlen sich Menschen einsam und vergessen und spüren materielle, soziale und seelische Not und Sorgen. So sind unser

Schmitten

Engagement, unsere Hilfsbereitschaft und unsere Solidarität gerade heute so wichtig und für viele Menschen so wertvoll. Das Verbindende im Team unserer Vinzenzgemeinschaft liegt im konkreten Handeln zugunsten unserer Mitmenschen – dies geschieht durch die Besuche bei hohen Geburtstagen, und immer wieder zur Advents- und Weihnachtszeit, diskrete, unbürokratische finanzielle/ materielle Unterstützung und sonstigen Dienst- und Hilfeleistungen. Diese ehrenamtliche Tätigkeit wird sehr geschätzt und unser Kassier Hubert Zumwald war hoch erfreut und dankbar über den wertvollen Beitrag sowohl von der Pfarrei wie auch von der Gemeinde und den verschiedenen uneigennütigen Institutionen, von Kollekten an Beerdigungen und den schönen Spenden von Privatpersonen. Gerne geben wir dieses Geld dann weiter an Menschen, die unserer Hilfe und Unterstützung bedürfen oder mit einer kleinen Aufmerksamkeit bei einem Besuch viel Freude erleben. Und so schloss der Vorsitzende die beschauliche Versammlung mit den Gedanken:

«Einem Menschen Zeit zu schenken, einem Menschen zu helfen, mag nicht die ganze Welt verändern, aber es kann die Welt für diesen Menschen verändern.» *Verfasser unbekannt*

An der Gemeindeversammlung vom Freitag, den 5. Mai 2023 durfte unser geschätzter Ehrenpräsident Hermann Boschung mit der wohl verdienten Auszeichnung

Prix Chapeau geehrt werden; herzliche Gratulation verbunden mit dem besten Dank für das langjährige Wirken und Schaffen in der Öffentlichkeit und ganz besonderes in unserer Vinzenzgemeinschaft.

Wie können Sie unsere Arbeit unterstützen:

- jemandem Zeit schenken
- Geld spenden für die Armutsbetroffenen
- uns auf die versteckte Not von Mitmenschen aufmerksam machen

Spenden nehmen wir dankend entgegen und können auch auf die IBAN-Konto Nr.

Raiffeisenbank: CH51 8080 8008 7764 9652 4 einbezahlt werden.

Vorstand der Vinzenzgemeinschaft Schmitten:

Präsident:	Peter Lauper	079 812 55 23	lauper.peter@bluewin.ch
Kassier:	Hubert Zumwald	076 332 13 40	zumwald.hubert@bluewin.ch
Sekretärin:	Dorli Schafer-Riedo	079 395 91 29	
Verantwortliche:	Bernadette Waeber-Baeriswyl	079 774 57 69	

(Geburtstage und Aktionen)

Dazu ein Team von rund 15 Personen; mit dabei: Pfarrei Schmitten:

Pfarrmoderator Hubert Vonlanthen 026 496 11 50 hubert.vonlanthen@kath-fr.ch

Reform. Kirchgemeinde St. Antoni:

Pfarrer Ulrich Wagner 026 505 14 96 ulrich.wagner@ref-fr.ch

JuBla-Lager 2023

10.- 22. Juli 2023 /Wilihof (LU)

Jeder Tag ist ein Feiertag! Ist das möglich? Ja, und zwar im Sommerlager 2023 der JuBla Schmitten, denn wir feiern dieses Jahr jeden Tag einen anderen Feiertag.

Willst Du zwei Wochen voller lustiger und unvergesslicher Momente erleben? Und willst jeden Tag das Kribbeln im Bauch haben, wie vor einem Festtag?

Dann melde Dich jetzt an und lerne viele neue Feiertage und Kulturen kennen.

Freiwilliger Infonachmittag: Sonntag, 23. April 2023, 15:00 Uhr, Mehrzwecksaal Schmitten (Nur für die Erziehungsberechtigten)

Teilnahme ab der 2. Klasse, 4 Harmos



Preis pro Nase:

- 1 Kind CHF 260.-
- 2 Kinder CHF 240.-
- 3 Kinder CHF 220.-
(inkl. Lager T-Shirt)

Name und Vorname: _____

Adresse: _____

Telefonnummer Erziehungsberechtigte (immer erreichbar): _____

Klasse und Geburtsdatum: _____

Krankenkasse: _____

Unfallversicherung: _____

AHV-Nummer: _____

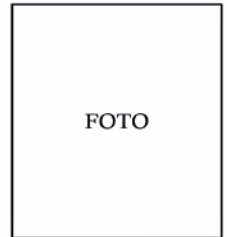
Hausarzt: _____

Adresse Hausarzt: _____

- vegetarisch vegan
 ich esse kein Schweinefleisch weitere:

Nahrungsmittelallergien: _____

Krankheiten, weitere Allergien, Bemerkungen (Nichtschwimmer?): _____



Anmeldung bis **18. Juni:**

Carole Siffert

Ried 15

3185 Schmitten

079 925 57 05

siffertcarole@gmail.com

(Anmeldung bitte per Post)



Medikamente, die während dem Lager eingenommen werden müssen:

Grösse Lager T-Shirt: S M L

Unbedingt beilegen: **Kopie des Impfausweises**
Kopie der Krankenkassenkarte
Foto des Teilnehmenden

Mit der Lageranmeldung nehmen die Erziehungsberechtigten zur Kenntnis und sind damit einverstanden, dass Ton-, Foto- und Videomaterial von Aktivitäten des JuBla-Lagers veröffentlicht und für Vereinszwecke weiterverwendet werden dürfen.
Versicherung ist Sache der Teilnehmenden.

Unterschrift der Erziehungsberechtigten:

Wir sind Partner der



www.jubla.ch/kulturlegi

Mit Freude dabei!

Einsatzplan der Ministranten für den Monat Juni 2023

Samstag, 3. Juni

Hl. Messe

19.00 Uhr Stöckli Alina, Noelia Spicher

Donnerstag, 8. Juni

Fronleichnam

Hl. Messe

09.00 Uhr Peter Medo, Ondrej Medo
Timo Rudaz, Mathis Rudaz
Jan Zbinden

Sonntag, 11. Juni

Hl. Messe

09.00 Uhr Jeroen Raetzo, Matteo Maierà



Samstag, 17. Juni

Firmung

Hl. Messe

15.00 Uhr Mathis Rudaz, Ylena Schneuwly
Lara Hayoz, Alisha Brühlhart

Sonntag, 25. Juni

Hl. Messe

09.00 Uhr Lynn Bürgisser, Amélie Klaus

Unsere Verstorbenen



† **Josef Roggo-Dürret**
Bodenmattstrasse 28

Josef (Josi) Roggo hat am 26.06.1945 das Licht der Welt erblickt. Mit seinen Eltern Joseph und Regina Roggo-Zosso sowie seinen fünf Geschwistern (einem Bruder und vier Schwestern) hat er die Kindheit auf dem elterlichen Bauernhof in Fillistorf verbracht. Nebst der Schule, welche er in Schmitten besucht hat, gab es auch auf dem Bauernhof viel zu tun und alle mussten mit anpacken. Die Landwirtschaft hat ihn auch sein ganzes Leben lang weiterhin sehr interessiert. Nach der Primarschule ging Josi in die Guglera.

Im Mai 1981 läuteten die Hochzeitsglocken und Josi hat seine grosse Liebe Marlis Dürret geheiratet, ebenfalls hat er das Einfamilienhaus seiner Eltern übernommen. Aus dieser Liebe und Ehe sind im Jahre 1982 und 1983 seine zwei Söhne Pascal und Yvan geboren und machten das Familienglück komplett. Josi war ein fürsorglicher und liebevoller Vater. Das Wohl seiner Ehefrau und Kindern standen für ihn immer an erster Stelle, er war ein Familienmensch. Seine Familie glücklich zu sehen hat auch ihn glücklich gemacht.

Die Familie verbrachte gemeinsam viele wundervolle Jahre und seine Söhne hatten eine schöne und harmonische Kindheit.

Einen Grossteil seiner beruflichen Laufbahn verbrachte er als Lastwagenchauffeur und hat Vorführungen von Schneeräumungsfahrzeugen gemacht. Seine beiden Söhne haben in den Schulferien ihren Papi oft auf seinen Touren begleitet. Es war für sie jeweils ein super Erlebnis, mit ihm und dem Lastwagen die vielen Ortschaften in der Schweiz zu erkunden.

Josi fühlte sich sehr mit dem Dorf Schmitten und deren Vereinen verbunden. Als 15-jähriger

ist er dem Cäcilienverein Schmitten beigetreten, wo er über 60 Jahre lang mit viel Freude und Leidenschaft beim Singen verbracht hat. Da sind sehr viele und grosse Freundschaften entstanden.

Ebenfalls dem Fussballclub Schmitten hat er viele Jahre als aktiver Spieler und als Coach die Treue gehalten. Auch später als Zuschauer war er jeweils auf den Fussballplätzen anzutreffen und er hat das Geschehen interessiert mitverfolgt.

Als Hüttenwart beim Skiclub Schmitten hat er in den Wintermonaten jahrelang auf der Riggisalp für das Wohl der Clubmitglieder gesorgt und an den Wochenenden Essen und Tee zubereitet. Da hat er viele schöne Stunden erlebt. Josi war ein geselliger Mensch. Die Freundschaften waren ihm sehr wichtig und er hat diese vorbildlich gepflegt.

Auch nach seiner Pensionierung im Jahre 2010 ist es Josi nie langweilig geworden. So hat er viele schöne Spaziergänge mit dem Hund seines Sohnes unternommen und sehr viel Zeit draussen in der Natur verbracht. Liebevoll hat er sich um das Heim der Familie gekümmert. Mit Tagesausflügen in die Berge oder mit einer Schifffahrt auf einem See konnte man Josi ebenfalls begeistern. Viel Zeit verbrachte er auch mit seinen Kollegen in einer gemütlichen Runde beim Jassen.

Regelmässig und gerne hat er auch seine Schwester, welche auf der kanarischen Insel Gran Canaria lebt, besucht. Letztmals war er mit seiner Frau Marlis im Februar 2023 auf Gran Canaria, um gemeinsam mit seiner Schwester deren 80. Geburtstag zu feiern. Das war ihm sehr wichtig und er hat diese Woche sehr genossen.

Im Jahr 2018 haben Josi und Marlis das geliebte Heim in Fillistorf seinem Sohn Yvan übergeben und sind gemeinsam nach Schmitten ins Dorf gezogen. Erstmals im Alter von 73 Jahren das vertraute Nest zu verlassen, dass ist ihm anfangs nicht leichtgefallen. Aber er hat sich sehr schnell in seinem neuen Zuhause eingelebt und wohlgefühlt. Es hat ihn regelmässig zurück nach Fillistorf gezogen, sei es für einen Schwatz mit den ehemaligen Nachbarn oder um seinen Sohn Yvan bei Garten- und Umgebungsarbeiten zu unterstützen.

Schmitten

Eine sehr grosse Leidenschaft war das Holzen, so hat er auch immer dafür gesorgt, dass genügend Brennholz zum Heizen zur Verfügung stand. Josi hat das Holz mit der Motorsäge und Axt exakt zerkleinert. Der frisch aufgetischte Holzstapel hat ihn jeweils am Abend mit sehr viel Stolz erfüllt. Sein Sohn Yvan war immer dankbar für seine Hilfe und hat dies sehr geschätzt.

Im Sommer 2021 ist seine Enkeltochter Aurelia auf die Welt gekommen. Als stolzer Grossvater hat er sich gerne um sie gekümmert, sei es beim Spielen oder beim gemeinsamen Büchlein anschauen. Josi hat viel Zeit mit Aurelia verbracht, sie hat ihn liebevoll «Pap» genannt.

In seinem Leben gab es immer wieder Rückschläge, doch er war stets ein positiver Mensch, der nie den Mut und die Zuversicht verloren hat. Auch die letzten Jahre, nach einigen kurzen Spitalaufenthalten und gesundheitlichen Herausforderungen, war er immer zuversichtlich und optimistisch und hat seine Lebensfreude nie verloren.

Am 5. April 2023 hat sein Herz nach kurzer, schwerer Krankheit, aufgehört zu schlagen.

Auch wenn du jetzt nicht mehr da bist, in unseren Herzen wirst du immer weiterleben.

Lieber Josi, lieber Papi, die Lücke wo du hinterlässt, ist riesig. Deine Schritte sind verstummt, aber deine Spuren sind überall.

Ruhe in Frieden, wir vermissen und lieben dich.

Deine Familie

† **Erich Franz
Ulrich-Gran**
Eigerstrasse 29



Erich Ulrich, von seinen Nächsten und Freunden Rico genannt, erblickte am 15. Dezember 1939 in Obermühletal als zweites von sechs Kindern des Pius und der Margrith geborene Boshung das Licht der Welt. Hier verbrachte

er trotz des Krieges, von dem er als kleiner Knirps wohl nicht viel mitbekommen hat, eine glückliche Kindheit, gab es doch in fast jedem Haus eine ganze Schar Kinder als Spielgefährten, und nicht selten kamen diese von ihren Expeditionen schwarz von Kopf bis Fuss vom nahen Torfmoos nach Hause zurück. Bereits zu dieser Zeit lernte Erich von «Schuhmachers Seppi» das Handharmonikaspiel, etwas, das ihm bis ins hohe Alter wichtig war.

Die Primarschule besuchte er in Schmitten, und auch hier gab es auf dem Schulweg durchs «Gwatthöuzli» viel zu berichten und zu erleben.

Im Jahre 1950 zog unsere Familie nach Unterschmitten, wo Papa Pius eine Schneiderwerkstatt betrieb und von wo aus Sohn Erich schon bald einmal in Düringen die Sekundarschule besuchte.

Nach abgeschlossener Schulzeit brachte ihn der Zug noch ein paar Kilometer weiter nach Freiburg. In der Sarina AG liess er sich zum Werkzeugmacher ausbilden und absolvierte anschliessend die Rekrutenschule als Waffenmechaniker.

In den folgenden Jahren zog es ihn verdächtig oft über den Jordan, d.h. bei Schiffenen über die alte Saanebrücke, und siehe da, bereits im Oktober 1964 führte er Martha Gran aus Kleingurmels zum Traualtar. Die Hochzeit fand in Schmitten statt.

Wie üblich drückte dabei der Hoffotograf fleissig auf den Auslöser. Aber genützt hat das alles nichts – im Fotoapparat steckte nämlich kein Film. Dennoch folgte eine glückliche Zeit, und der Ehe entsprossen die beiden Kinder Nicole und Pascal.

Erchs berufliche Stationen waren die Waffenfabrik in Worblaufen, dann für einige Zeit die Maschinenfabrik Riedener und die Fabromont AG in Schmitten. Seine Lebensstelle aber fand er bei der Mettler Präzisionswaagen, wo er als kontaktfreudiger, geselliger Mensch vor allem die vielen direkten Begegnungen mit den Menschen schätzte, welche er bei der Revision all der Präzisionswaagen in all den Labors antraf.

Im Jahre 1983 erfüllte er sich mit dem Bau des Eigenheimes an der Eigerstrasse einen Le-

benswunsch. Hier wohnte er nun glücklich mit seiner Familie.

Erichs liebstes Hobby war die Musik. Schon früh trat er der Musikgesellschaft Schmitten bei und ist ihr als Tambour lange Jahre treu geblieben.

In jungen Jahren trat er zusammen mit ein paar Freunden als «Muulörgeler» auf. Am liebsten war ihm aber wohl «syni Handorgela». Allein oder mit seinen Cousins Josi, Hans und Pius und mit Freund Charly Jenny wurde gesungen und musiziert. Lange Zeit waren die «Riccers» eine weitherum gesuchte und geschätzte Musikerband, die an den verschiedensten Anlässen zum Tanze aufspielte.

Aber auch wir als Familie haben uns oftmals an ihrer Musik und ihrem Gesang erfreuen dürfen, und haben dank ihnen manch stimmungsvolles Fest erlebt, wofür wir sehr dankbar sind. Nebst dem Musizieren hat Erich auch längere Zeit im Turnverein mitgemacht und in späteren Jahren das Velofahren entdeckt. Und auch hier hat er manch neuen Freund gefunden. Überall kamen seine Frohnatur und sein geselliges Wesen gut an.

Seit ziemlich genau vier Monaten lebte Erich im Hospiz in Gurmels. Dort hat er sich rasch eingelebt. Er fühlte sich gut aufgehoben und hat sich selten beklagt. «Jù, i bi vögeliwou, di gügge ganz guet zue mer», sagte er immer wieder. Auch seinen typischen Humor hat er nicht verloren. «Hüt spinnen i», warnte er gelegentlich seine Besucher – oder «chümm, wier wi no a chli z'Chaub mache.»

Leider hat sich sein Gesundheitszustand aber rapid verschlechtert. Vor allem sein Gedächtnis liess ihn immer mehr im Stich. Anfangs Februar kam eine Hirnblutung dazu, eine rechtsseitige Lähmung war die Folge. Auch das Sprechen bereitete ihm zusehends Mühe. Am letzten Donnerstagmorgen wurde er von seinen Beschwerden erlöst und ist friedlich eingeschlafen.



† **Anton Waeber**
Unterdorfstrasse 10

Toni erblickte am 16. September 1956 als Sohn des Kanis und der Lina, geborene Waeber das Licht der Welt. Zusammen mit seinen zwei Geschwistern Edith und Patrick ist er wohlbehütet im elterlichen Daheim im St. Josefs-Quartier aufgewachsen.

Toni besuchte die Schule in Schmitten. Nach der Schulzeit absolvierte er eine einjährige Anlehre als Dreher und Fräser. Danach arbeitete er einig Jahr in der Düdal in Düdingen und später in der Westiform in Bümpliz. Die letzten Jahre vor seiner Pensionierung, als er gesundheitlich angeschlagen war, arbeitete er jeweils am Morgen in der Appilco in Schmitten.

Ein schwerer Schicksalsschlag war für ihn der Tod seines Bruders Patrick. Der mit 21 Jahren durch einen schweren Verkehrsunfall der Familie entrissen wurde.

Sehr gerne schaute Toni im Fernsehen Fussball, Hocheyspiele und Tierdokus. Er hörte für sein Leben gerne Musik. Mit seinem Schwager Erich besuchte er mehrere Konzerte von den Rolling Stones. Seine täglichen Spaziergänge ins Madlen's gehörten auch zu seiner Leidenschaft. Er liebte es sehr, mit Kollegen zu Hause gemütlich etwas zu kochen. Riesigen Spass und Freude hatte er, wenn Leano und Jana auf seinem Balkon herumtollten.

Toni hatte seit Jahren ein schweres Lungenleiden. Trotzdem ist er am Mittwoch, 12. April 2023 völlig unerwartet in seinem Zuhause verstorben.

Wir sind dankbar für die gemeinsamen Jahre mit dir und werden dich nie vergessen.





Die Fachstelle Solidarität der Bistumsregion Deutschfreiburg wird seit September 2022 wieder neu aufgebaut.

Der deutschsprachige Teil der Fachstelle steht zudem in engem Austausch mit den Pfarreien und Seelsorgeeinheiten Deutschfreiburgs, mit Caritas Freiburg und hat zudem Einsitz im Bischofsrat der Ökologie des Bistums LGF. Sie arbeitet mit der französischsprachigen Fachstelle Service Solidarités zusammen und ist so auch zweisprachig ausgerichtet

Was aber meinen Diakonie und Solidarität eigentlich?

Der Dienst am Menschen ist mit Liturgie, Verkündigung und Koinonia (Gemeinschaft) einer der Grundpfeiler der römisch-katholischen Kirche. Sie verbinden und bedingen einander. Solidarität ist eine Haltung der Verbundenheit, der Einsatz für gemeinsame Werte, das Übernehmen von sozialer Verantwortung füreinander, gegenseitige Hilfe und Unterstützung. Der Mensch mit seinen Bedürfnissen und Nöten wird in den Mittelpunkt gestellt und die gegenseitige Hilfe unter den Menschen wird gefördert. Dieses solidarische Handeln der Christen und Christinnen in Kirche und Welt fordert eine Zuwendung zu Armen, gesellschaftlich Marginalisierten, Entrechteten und Schwachen: Zu allen Menschen, denen die Realisierung einen menschenwürdigen Lebens erschwert wird.

Was macht die Fachstelle konkret?

Als Fachstelle machen wir es uns zur Aufgabe, den diakonischen Aspekt der Kirche im Kanton Freiburg zu stärken, bereits bestehende Projekte zu fördern und zu solidarischen Handeln zu motivieren. Viele Organisationen und Initiativen in unserer Umgebung setzen sich für Menschen ein, deren Alltag schwer ist. Zum Beispiel die Vinzenzgemeinschaft, der Verein Vermittlung von Hilfsdiensten vhd oder auch der Verein Aktivitäten für Geflüchtete im Bundesasylzentrum Guglera, dies um nur einige zu nennen.

Mit regelmässigen Treffen zum Austausch und als Stärkung für die Zusammenarbeit und die Vernetzung wollen wir die Pfarreien und Seelsorgeeinheiten fördern und Hand bieten bei Fragen und Anliegen sowie die im Bereich Solidarität Tätigen unterstützen. Gemeinsam mit Caritas Freiburg ist angedacht, eine Art mobile Sozialassistentin in den Seelsorgeeinheiten als fachliche Unterstützung der Seelsorgenden anzubieten. Auf der Homepage sind neu auch Veranstaltungen.

Wir sind auf dem Weg – gemeinsam.

Mirjam Koch, Fachstelle Solidarität



Fachstelle Katechese

katechese@kath-fr.ch | 026 426 34 25 |
www.kath-fr.ch/defka

Kein Feedback bekommt man nie! – lernen Sie praktische Tools und Strategien kennen, um wirksames und zielgenaues Feedback zu geben und anzunehmen am Mi, 7. Juni 2023, 14.00 bis 17.45 Uhr, Saal Abraham, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg;
Leitung: Matthias Frey – Senior Executive Consultant, Dipl. Coach, eidg. dipl. Betriebsausbilder, CAS Supervisor; Anmeldung an katechese@kath-fr.ch

Fachstelle Bildung und Begleitung

bildung@kath-fr.ch | 026 426 34 85 |
www.kath-fr.ch

Frauen-Zmorge am Dienstag, 6. Juni 2023, ab 8.30 Uhr in der Kapelle, Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni; Leitung: Marie-Pierre Böni, Kosten: CHF 14.–; weitere Auskünfte: marie-pierre.boeni@kath-fr.ch

Sonnenaufgangsspaziergang – mit meditativen Texten am Dienstag, 20. Juni 2023, 4.30 Uhr; Treffpunkt: katholische Kirche Düdingen. Referent: Dr. Christoph Riedo; Keine Anmeldung erforderlich! Gutes Schuhwerk wird empfohlen (vorwiegend Wald- und Feldwege). Evtl. Taschenlampe mitnehmen!

Deutschfreiburger Volkswallfahrt für den Frieden zum Bruder Klaus nach Sachseln, Flüeli-Ranft am Sonntag, 25. Juni 2023. Bei der traditionellen Deutschfreiburger Volkswallfahrt nach Sachseln, Flüeli-Ranft wollen wir Bruder Klaus dieses Jahr vor allem um den bedrohten Frieden in Europa bitten.

Organisation: Horner Reisen, Telefon 026 494 56 56; E-Mail: info@horner.ch

Geistliche Leitung: Herr Berthold Rauber, Tifers, und Pfarrer Niklaus Kessler. Einsteigeorte: Freiburg 6.00 Uhr, Tifers 6.30 Uhr, Düdingen 6.35 Uhr, Flammatt 6.50 Uhr. Je nach Anmeldungen werden weitere Bushaltestellen in Deutschfreiburg bedient. Reiseverlauf: Fahrt nach Flüeli mit Kaffeehalt an der Autobahnraststätte Neuenkirch; 10.30 Uhr Gottesdienst in der Flüeli Kapelle in Flüeli; 11.45 Uhr Mittagessen oder Picknick und Zeit zur freien Verfügung; 14.15 Uhr Abfahrt nach Sachseln; 14.30 Uhr Reliquiensegen in der Pfarrkirche von Sachseln; 15.30 Uhr Heimfahrt über den Brünig ca. 18.30 Uhr Ankunft in den Ausgangsorten Kosten: CHF 59.– pro erwachsene Person; gratis Busfahrt für Kinder und Jugendliche in Ausbildung bis 25 Jahre. CHF 29.– Mittagessen, falls gebucht. Anmeldung: bis Montag, 12. Juni 2023 an Horner Reisen, Tifers, Telefon 026 494 56 56 oder per E-Mail: info@horner.ch

Kontakt Regionalseite: Bistumsregionalleitung Deutschfreiburg, Kommunikation, Petra Perler, Bd de Pérolles 38, 1700 Freiburg, 026 426 34 19, kommunikation@kath-fr.ch



Fachstelle Jugendseelsorge

juseso@kath-fr.ch | 026 426 34 55 |
www.kath-fr.ch/juseso

Waffeltalk am Freitag, 2. Juni 2023, 18.00–23.00 Uhr, Ursulinerkloster, Rue des Alpes 2, 1700 Freiburg. Wir backen gemeinsam köstliche Waffeln und diskutieren mit jungen Menschen darüber, was uns zum TRÄUMEN – ZWEIFELN – SEHNEN – GLAUBEN – RISKIEREN – LEBEN antreibt.

Summeracademy im Center Spes, Planina, Slovenien vom 27. August bis 3. September 2023, junge Erwachsene ab 18 Jahren, Kontakt und Infos:

monika.dillier@kath-fr.ch; www.summer-academy.org



Veranstaltung Wachen und Begleiten
WABE
Deutschfreiburg

WABE – Wachen und Begleiten

Seebezirk und Region Laupen:
031 505 20 00
Sensebezirk und deutschsprachiger
Saanebezirk: 026 494 01 40

Trauercafé am Sonntag, 11. Juni 2023; 14.30 bis 16.30 Uhr, Café Bijou (Stiftung sssb Tifers); Das Trauercafé wird von Trauerbegleitenden moderiert. Der Eintritt ist frei und erfolgt ohne Voranmeldung.



Adoray Freiburg

freiburg@adoray.ch
www.adoray.ch/orte/freiburg

Nice Sunday Gottesdienst am Sonntag, 4. Juni 2023, 19.00 bis 20.00 Uhr, in der Pfarrkirche Schmitten, Gwattstrasse 6

Adoray Lobpreisabend Sonntag, 11. und 25. Juni 2023, um 19.30 Uhr in der Hauskapelle des Convict Salesianum, Av. du Moléson 21, 1700 Freiburg; Kontakt: freiburg@adoray.ch

Messe des jeunes Sivririez am Sonntag, 18. Juni 2023, 17.00 bis 18.00 Uhr, Route de l'Eglise 19, 1678 Sivririez;

02.06.23

LANGE NACHT DER KIRCHEN

WWW.LANGENACHTDERKIRCHEN.CH

In unseren Seelsorgeeinheiten gibt es viele Veranstaltungen! Besuchen Sie www.langenachtderkirchen.ch und entdecken Sie die Angebote!

OPTIMISTEN WANDELN AUF DER WOLKE, UNTER DER DIE ANDERN TRÜBSAL BLASEN.



Im Sägewerk gerät ein Mann zu nah an die Kreissäge, wodurch ihm ein Ohr abgetrennt wird. Eilends durchsuchen die Kollegen die Sägespäne nach dem Ohr, damit es vielleicht wieder angenäht werden kann. «Hab es schon!», ruft einer der Männer und hält das Ohr hoch. «Nein, das ist es nicht», sagt der Verletzte. «Hinter meinem Ohr steckte ein Bleistift.»



Zwei befreundete Hunde ziehen durch die Gegend. Nach einer Weile entdecken sie eine blitzende neue Strassenlaterne. «Komm, Bello», meint der eine, «das muss begossen werden!»



«Seit 14 Tagen ist mein Telefon gestört.» «Und warum melden Sie das nicht bei der Störungsstelle?» «Mein Telefon ist gestört.»

Debbie, die Frau des Fussballstars, geht shoppen. In einem Haushaltswarengeschäft entdeckt sie einen interessanten Gegenstand und fragt die Verkäuferin, was das denn sei. «Das ist eine Thermosflasche. Die hält Warmes warm und Kaltes kalt.» Debbie ist beeindruckt und kauft eine solche Thermosflasche. Beim nächsten Treff der Fussballerfrauen bringt sie ihre Neuerwerbung mit. «Hübsch! Aber wofür ist sie gut?», fragen die anderen. «Sie hält Warmes warm und Kaltes kalt», erklärt Debbie. «Genial! Und was ist da jetzt drin?» «Ein Cappuccino und eine Kugel Eiscreme!»



«Dieses Spielzeug», erklärt der Verkäufer der Mutter, «wurde von Psychologen entwickelt und bereitet ihr Kind optimal auf das Leben vor: Ganz egal, wie man es zusammenbaut – es ist falsch.»



Vor dem Himmelstor stehen zwei Tafeln für neu angekommene Männer. «Hier alle anstellen, die nie von ihrer Frau herumkommandiert wurden», steht auf einer Tafel links vor dem Tor. Rechts vom Tor steht geschrieben: «Hier alle anstellen, die von ihren Frauen herumkommandiert wurden.» Vor der Tafel rechts hat sich bereits eine lange Schlange gebildet, links dagegen steht nur ein einziger Mann. «He, du da drüben», rufen einige Männer zu ihm herüber, «warum stehst du dort? Hat dich deine Frau denn nie herumkommandiert?» «Doch, schon, aber sie hat gesagt, ich solle mich links anstellen.»



Haarscharf schwirrte eine Fliege an einem Spinnennetz vorbei. «Diesmal hast du Glück gehabt», ruft die Spinne der Fliege nach, «aber morgen erwische ich dich!» «Sicher nicht», ruft die Fliege, «ich bin eine Eintagsfliege!»



Diebe sind klüger als Ärzte. Sie wissen nach einem Kontakt genau, was ihren Mitmenschen fehlt.

AZB
CH - 1890 Saint-Maurice



Seelsorgeteam der Seelsorgeeinheit

Pfarrmoderator Hubert Vonlanthen,	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3	026 496 11 50
	hubert.vonlanthen@kath-fr.ch	
Pfarrer Paul Sturny	Pfarramt Wünnewil, Kurgässli 2	026 496 11 38
Brigitta Aebischer, Pfarreibeauftragte Bezugsperson	Pfarramt Ueberstorf, Kurgässli 12	031 741 02 61
Norbert Talpas, Pastoralassistent	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11	031 741 06 24
Heidi Kaeser, Pastorale Mitarbeiterin	Gwattstrasse 3, 3185 Schmitten	026 496 11 50
Volodymyr Horoshko, priestl. Mitarbeiter	Brugerastrasse 14, Düdingen	079 630 12 46
Damien Favre, kirchlicher Jugendarbeiter	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11	076 520 95 80

Adressen und Telefonnummern der Pfarrei

Pfarramtsekretariat	Di, Mi und Fr 8.30 bis 11.30 Uhr	026 496 11 50
Reservationen BGZ	Gabriele Zurbriggen-Manz, Gwattstrasse 3 sekretariat@pfarrei-schmitten.ch	
Sakristan	Markus Zurkinder, Eichenweg 71	077 520 21 71
Pfarreipräsident	(noch nicht bekannt)	
Pastoralgruppe	Heidi Kaeser, Pastorale Mitarbeiterin Gwattstrasse 3, 3185 Schmitten	026 496 11 50
Krankenkommunion	Pfarrer Hubert Vonlanthen, Gwattstrasse 3	026 496 11 50
Kindergottesdienst	Michaela Medova, Panoramaweg 6,	077 434 32 08
Cäcilienverein	Arno Fasel, Schlossmatte 18	026 496 19 45
Frauen- u. Müttergemeinsch.	Helene Peissard, Bodenmattstrasse 42	078 738 14 11
JuBla	Elias Spengler, Präses, Kreuzmattstrasse 22	079 864 70 13
Arbeiterverein (KAB)	Mario Amacker, Präsident, Wünnewilstrasse 11 B	026 496 06 08
Landfrauenverein	Marianne Gempeler, Ried 88	026 496 39 53
Missionsgruppe	Hildi Grossrieder, Bagerstrasse 7	026 496 13 31
	Myriam Schorro, Buchenweg 6	026 496 15 05
Vinzenzgemeinschaft	Peter Lauper, F.X. Müllerstrasse 24A	079 812 55 23

Weitere nützliche Angaben wie Email-Adressen oder Kontaktangaben zu den Pfarrvereinen finden Sie auf unserer Webseite www.pfarrei-schmitten.ch.